

der Arbeit verbessert werden? Wie kann die Technik richtig ausgelastet werden, damit wir die agrotechnisch günstigsten Termine einhalten? Kollegen aus den Arbeitskollektiven der einzelnen Bereiche haben zu diesen Fragen dann auf der Jahreshauptversammlung gesprochen. Die Parteileitung wird sich ausführlich mit den Ergebnissen der Diskussion in den Arbeitskollektiven beschäftigen.

Auf Schwerpunktaufgaben konzentriert

Neuer Weg: Zu den Anforderungen an eine Grundorganisation gehört, stets dafür zu sorgen, daß die Kräfte auf die Lösung der Schwerpunktaufgaben des Planes konzentriert werden. Welche Erfahrungen gibt es dabei?

Alex Kunze: Ausgehend von einer Berichterstattung vor dem Sekretariat der Kreisleitung Borna, haben wir das Arbeitsprogramm der Grundorganisation für 1977 aufgestellt. Es enthält als eine der hauptsächlichen Schlußfolgerungen für die Parteiorganisation, immer dafür zu sorgen, daß bei allen Aufgaben die weitere Intensivierung in den Mittelpunkt gerückt wird.

Im vergangenen Jahr war unser Einfluß in dieser Hinsicht nicht stark genug. In manchen Fällen blieb es den Leitern überlassen, ob sie bestimmte Maßnahmen durchführen oder nicht. Erst als das Kind in den Brunnen gefallen war, hat sich die Parteileitung damit beschäftigt. Zum Beispiel wurde die Beregnung sechs Wochen zu spät in Gang gesetzt, nachdem die Parteileitung das ansah.

In diesem Jahr haben wir solch eine ausschlaggebende Intensivierungsmaßnahme wie die Beregnung unter Parteikontrolle genommen. Für die Beregnung ist ein Genosse verantwortlich, der regelmäßig vor der Parteileitung berichtet. So haben wir in der Parteileitung zur Beregnungskonzeption für 1977 Stellung genommen. Wir führten die Diskussion vor allem darüber, ob und wie alle Möglichkeiten zur Beregnung genutzt werden.

Rolf Mischkewitz: Schwerpunkt unseres Planes bildet die Hauptproduktionsrichtung Futter. Wir müssen in den Vordergrund stellen, daß wir nur durch Intensivierung und Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts eine hohe und stabile Produktion erreichen. Deshalb hat unsere Grundorganisation an einige Genossen den Parteauftrag erteilt, zusammen mit erfahrenen Kollegen ein Kollektiv zu bilden, das untersucht, wie wir die Beregnung besser in den Griff bekommen können, um durch Beregnung mehr Futter zu produzieren. Das Kollektiv hat eine gute Arbeit geleistet. Nach seinen Vorschlägen werden wir aus dem vorhandenen

Beregnungssystem heraus ohne zusätzliche höhere Investitionen durch exakte Planung und entsprechende Umstellung der Fruchtfolge auf 240 Hektar Beregnungsfläche einen Schnitt Futter zusätzlich ernten können.

Alex Kunze: Auf der Tagesordnung steht die Erhöhung der Kartoffelerträge. Die Parteileitung hat sich eingehend damit beschäftigt. Wir sind uns bewußt, daß diese Erträge bisher in keiner Weise den Ansprüchen genügen. Unsere Verantwortung für eine gute Versorgung der Bevölkerung und für ein ordentliches Produktionsergebnis der KAP verlangt, daß alle Anstrengungen unternommen werden um höhere Kartoffelerträge und eine höhere Qualität zu erzielen.

Auf Beschluß der Parteileitung findet eine Problemdiskussion mit den Verantwortlichen und Spezialisten der Kartoffelproduktion und den Bereichsleitern statt. Die Parteileitung wird dort ihren Standpunkt darlegen und die Forderungen an die Kartoffelproduzenten begründen. Jeder soll seine Meinung sagen zu den Lehren des Jahres 1976, vor allem, was wir künftig besser machen müssen. Im Mittelpunkt der Aussprache wird die Durchführung aller Arbeiten nach vorgegebenen Qualitätsparametern stehen. Hier sehen wir große Reserven, vor allem in der Hebung der Ackerkultur. Wir werden den Parteeinfluß und die Parteikontrolle für das gesamte Gebiet der Kartoffelproduktion verstärken.

Fritz Gerstenberger: Entscheidend ist die Qualität der Pflanzkartoffeln. Wir haben im vorigen Jahr von der Parteiorganisation aus die Frage aufgeworfen, wie diese Qualität gesichert werden soll, wie die wissenschaftlichen Erkenntnisse und besten Erfahrungen bei der Einlagerung angewandt werden sollen, damit das Pflanzgut ordnungsgemäß überwintert. Es gelang, ein andere Einstellung dazu zu erzeugen. So wurde ein ungenutzter Kuhstall zum Kartoffellagerhaus mit Kaltbelüftung umgebaut. Alle übrigen Pflanzgutbestände wurden erstmalig in Großmieten unter Belüftung eingelagert.

Vorbereitung der Frühjahrsbestellung

Alex Kunze: Die Frühjahrsbestellung wird von uns als ein großer Schwerpunkt angesehen. Manchmal hört man, die Frühjahrsbestellung sei kein Problem. Wir sind anderer Meinung. Sie wird die Anspannung aller Kräfte verlangen. Wir werden sie in der Parteiorganisation und in jedem Arbeitskollektiv gewissenhaft vorbereiten.

Immerhin sind neben anderem 600 Hektar mit Kartoffeln zu bepflanzen. Wir werden, ausgehend von der Grundorganisation, in den Arbeit